

Maksoud, der Hotelmanager

„Mein Name ist Absou Maksoud. Ich bin Ägypter und arbeite im Millennium Hotel Abu Dhabi. Ich bin 1986 in die Vereinten Arabischen Emirate gekommen. Und ich lebe ihr seit fast 25 Jahren.

Ich bin ein Familienmensch und ich lebe ihr mit meiner Familie. Ich habe zwei Kinder, der Ältere ist zehn Jahre alt und die jüngere Tochter ist fünf. Als ich hierher kam, hatte ich gerade die Schule und meine Armeedienst absolviert. Geheiratet habe ich, nachdem ich hierher kam. Die Emirate kümmern sich wirklich um die Leute und um deren Unterkunft. Jede Nationalität und Kultur hat die Freiheit, ihre Aufgaben zu erfüllen. Alles ist zu erreichen, wenn man den Vorgaben des Landes folgt.

Es gibt keine Beeinträchtigungen deine eigenen religiösen Pflichten zu erfüllen, zum Beispiel in die Moschee zu gehen. Hier im Hotel haben wir 27 verschiedene Nationalitäten und Kulturen, aber wir haben keine Probleme damit, denn alles ist zu erreichen und alles ist erlaubt, solange du unter dem Schirm der Vereinten Emirate stehst.

Ich bin stolz, ein Ägypter zu sein, aber ich sehe mich trotzdem auch als einheimisch, weil ich hier schon länger als 20 Jahre lebe. Tatsächlich, wenn ich die Chance habe, hier zu bleiben, dann werde ich das auch tun.“

Luis, die Putzkraft

„Mein Name ist Luis Marques, ich komme von den Philippinen. Ich bin 42 Jahre alt und lebe nun seit fast sechs Jahren hier in den Arabischen Emiraten. Ich komme aus Cavite City, das ist in der Nähe von Manila.

Meine Frau ist auch hier. Es ist wirklich hart, dass mein Sohn auf den Philippinen ist und wir hier, aber wir müssen arbeiten ... für ihn. Wir müssen Geld verdienen, damit wir unserem Baby eine Zukunft geben können. Ich nehme das Geld und schicke es dann zu der Familie auf die Philippinen. Unser Gehalt ist klein, Sir ... aber es ist OK ... so ist unser Leben.

Alle zwei Jahre erstattet uns die Firma ein Ticket, aber wenn du jedes Jahr nach Hause willst, dann musst du es selbst bezahlen. Meistens denken arabische Menschen: „Ich bin besser als du ... ich stehe über dir ...“

Immer wünsche ich mir, dass ich wieder auf die Philippinen zurückkehren kann, aber wir können es nicht jetzt ... wir müssen unsere Familie aufbauen. Hier arbeitest und isst du nur. Es gibt kein Genuss. Und du wirst dich immer daran erinnern: Gott hilf mir ... hilf mir ... hilf mir.

Ich bete mehr als auf den Philippinen, weil hier niemand ist. Weder deine Schwestern, noch deine Brüder oder Eltern ... du bist hier alleine. Und du kannst niemanden nach Hilfe fragen.

Das Hotel bietet den Angestellten eine Unterkunft. Manche Angestellte leben aber außerhalb, so wie ich, wegen meiner Ehefrau. Aber das Hotel bezahlt mir diese Wohnung. Es ist wirklich schwer das selbst zu bezahlen. Und man braucht mindestens 5000 Dirham, bevor sie dir erlauben, dein Kind hierher zu bringen. Ich kann das nicht, ich bekomme viel weniger als 5000 Dirham. Deshalb können wir unser Baby nicht hierher holen.

Es ist wirklich traurig ... aber was soll ich tun?!

Ich muss hier arbeiten, damit ich ihm nur ein kleines Bisschen ermöglichen kann. Es ist besser hier zu sein, als auf den Philippinen. Wenn ich auf den Philippinen wäre, könnte ich ihm nicht mal Milch bieten ... aber es wird alles gut werden.

Ich kommuniziere mit meiner Familie normalerweise über das Internet, meine Schwägerin erzählt meinem Baby: „Das ist dein Vater ... Das ist deine Mutter.“ Als ich Urlaub hatte und meinen Sohn sah, da hatte er Angst vor mir, und wollte nicht mit mir mitkommen.

Das sind wirklich harte und traurige Gefühle, die ich habe. Er sieht mich nur auf Bildern oder im Skype ...aber wenn er mich persönlich sieht ... dann erkennt er mich nicht.“

Yahia, der Hotelgast

„Mein Name ist Yahia al-Amiri. Ich bin ein Bohr-Ingenieure in der Abu Dhabi National Oil Company (ADNOC). Ich habe der American University von Sharjah in den Vereinten Emiraten studiert. Ich bin 24 Jahre alt und werde bald 25. Meine Familie lebt eigentlich in Dubai, aber meine Arbeitsstelle ist in Abu Dhabi.

Ich habe mich am Freitag in diesem Hotel eingekcheckt und ich bleibe hier für einen Monat. Ich habe dieses Hotel gewählt, weil es ein ruhiger Ort ist, es ist nicht weit zu meiner Arbeit, mitten in Abu Dhabi. Deshalb ist alles sehr nah hier. Unsere Aufgaben sind an verschiedenen Orten. Ich kann mir kein Apartment für einen Monat nehmen, deshalb wohnen wir normalerweise im Hotel, alles ist fertig, auch das Essen. So können wir uns auf unsere Arbeit konzentrieren und uns hier ausruhen.

Die Familie ist mein Hauptanliegen, weil sie es ist, wo ich her komme und wo ich glücklich bin. Ich entspanne mich, in dem ich Zeit mit meinen Brüdern und Schwestern verbringe, manchmal machen wir Wüstensafaris und gehen Campen. In der Wüste zu sein, haben wir von unseren Großeltern gelernt. Sie waren es früher, in den 50ern und 60ern gewohnt, dort zu leben. Aber für uns ist es eher ein Ort zum Entspannen, wir fahren dorthin mit der Familie, mit Freunden, grillen dort und unterhalten uns und solche Sachen.

Wenn jemand von außerhalb kommt, der keine Ahnung über die Vereinten Emirate hat, dann sage ihm meinen Namen und wo ich herkomme, und ich sage ihm, dass ich aus einem der Länder mit dem schnellsten Wachstum im Nahen Osten komme. Als Emirati bin ich natürlich stolz auf das, was wir jeden Tag und jedes Jahr erreichen im internationalen Vergleich.“